

Mit Erfolg zum Goethe-Zertifikat C2: GDS

Beispielaufsätze und Bewertung

Ernst Klett Sprachen
Stuttgart

Thema 1: Produktpiraterie

Beispielaufsatz 1

Produktpiraterie

Ihre Diskussionsrunde zum Thema „Produktpiraterie“ interessiert mich besonders. Es besteht kein Zweifel, dass die Produktfälschung zu größeren finanziellen Verluste und Gesundheitsschaden führen. Als Ansatzpunkt, möchte ich die drei Diskussionsaspekte knapp kommentieren:

„Plagiate führen zum Abbau von Arbeitsplätzen und zu enormen wirtschaftlichen Verlusten.“ Ich würde hinzugeben, dass die Produktfälschung zu neuen Arbeitsplätzen und wirtschaftlichem Wachstum in den Verbrecherstaaten führen.

„In der Textilindustrie weisen die Fälschungen nicht nur eine minderwertige Qualität auf, sondern können auch gesundheitsgefährdende Substanzen enthalten.“ Ich stimme völlig dazu. Als Beispiele kann man die Flut von Chanel Knock-Offs sowie leicht entflammaren Kinderkleidung aus China nennen.

„Produktfälschung ist unvermeidlicher Bestandteil der wirtschaftlichen Entwicklung ärmerer Länder.“ Die Produktfälschung blüht und wird blühen in allen Ländern, ob ärmere oder nicht, wo gewerblicher Rechtsschutz fehlt.

Die Fälschung von Geld, Wertpapieren, politischen Urkunden, Kunstwerken, Ideen und Produkten ist leider nichts neues. Es lässt sich schwere Bedenken aufkommen, dass der Bundesminister der Verteidigung und die Bundesministerin für Bildung und Forschung neuerdings gezwungen wurden, ihre Stellen aufzugeben, aus dem Grund Plagiat begangen zu haben. Ihre Verfehlungen, obwohl sie die Wirtschaft und Volksgesundheit nicht unmittelbar geschadet haben, zersetzten die gesellschaftliche moralische Richtschnur, dass vielleicht sogar schädlicher ist.

Produktfälschungen sind in manchen Bereichen zu erkennen: Software, Uhren, Bekleidung, Medikamente, Autoteile. Bemerkenswertes ist aber deren riesiger Maßstab, besonders beim Kopieren von Software, Filmen und CDs. Man kann ohne jede Herstellungskosten tausende Microsoft Windows Programmen produzieren, und gewinnbringend verkaufen. Die Softwarepiraterie ist besonders lebhaft in China, wo sie rund 8 Prozent des chinesischen Bruttosozialproduktes beträgt. Die chinesische Regierung bemüht sich nicht sehr, gegen die Piraterie zu kämpfen. In Ihren Worten: „Warum beschwert Ihr euch über die Softwarepiraterie. Ihr habt uns für die Erfindung des Papiers und Schießpulvers keine Lizenzgebühren gezahlt.“

Eine weitverbreitete Auffassung in den Entwicklungsländern gibt an, dass wegen der Ausbeutungen der Kolonialzeit haben sie das Recht, Patenten, Urheberrechte und Markenzeichen zu exploitiieren, ohne jedes Entgelt dem Erzeugerland zu zahlen. Diese Ansicht hat nicht nur wirtschaftliche, sondern auch wichtige gesundheitsschädliche Konsequenzen, besonders wo es mit patentrechtlich geschützten Arzneimitteln zu tun hat. Nach einem Bericht der OECD, kommen 75 Prozent der gefälschten Medikamente aus Indien her.

Anschliessend lässt sich sagen, dass nur engere zwischenstaatliche Kooperation die weltweit steigende wirtschaftliche Piraterie verringern kann.

(363 W)

Zeitform
GR, GR
GR, A

V
A, O
A

V
A
A, GR

V
GR

O, A

A, A, A, V, A
GR
GR, V

Thema?

A
A, A
A
O, GR
A
A
V, A, I

A, V
A, GR, GR
A, A, GR
A
A

A

A, A
A

A: Ausdruck
G: Grammatik
O: Orthographie

V: Verknüpfung
W: Wiederholungsfehler
I: Interpunktion

→: Wortstellungsfehler
∨: Auslassungsfehler

Bewertung:

Aufgabenstellung	Textaufbau	Kohärenz	Wortschatz	Strukturen
1	1	1	1	2

Aufgabenstellung: Der Kandidat ist nur ansatzweise auf die Inhaltspunkte eingegangen. Dem ersten Inhaltspunkt stellt er lediglich ein Gegenargument gegenüber, ohne dies weiter auszuführen. Er lässt beide Behauptungen im Raum stehen.

Das wörtliche Zitieren aus der Aufgabenstellung führt nicht zum Punktabzug, wenn die Inhaltspunkte anschließend ausführlich behandelt werden, was jedoch in dem vorliegenden Beispiel nicht der Fall ist.

Der Abschnitt über die Plagiatsvorwürfe gegen die beiden Minister geht am Thema vorbei.

Textaufbau: Dem Kandidaten ist es nicht gelungen, einen flüssigen Text mit einer adäquaten Einleitung zu verfassen. Der Schluss scheint gelungen, ist aber nicht die Quintessenz aus dem Text. Die Argumentation ist nicht schlüssig.

Kohärenz: Das Fehlen von Konnektoren bzw. zahlreiche diesbezügliche Fehlgriffe erschweren es dem Leser, der Argumentation zu folgen. Dem Text fehlen der innere Zusammenhalt und die Varianz bei den Satzanfängen.

Wortschatz: Der Kandidat beherrscht kein breites Spektrum an Wortschatz. Zahlreiche Fehlgriffe erschweren das Verständnis oder lassen nur eine vage Deutung zu. Die fehlende Differenziertheit hält den Text inhaltlich flach.

Strukturen: Das Spektrum ist zum Teil angemessen. Vereinzelt ist das Verständnis beeinträchtigt.

Thema 2: Der Einfluss elektronischer Kommunikationsmittel auf die Schriftsprache

Beispielaufsatz 2

Der Einfluss elektronischer Kommunikationsmittel auf die Schriftsprache

Die Diskussionsrunde zum Thema „Der Einfluss elektronischer Kommunikationsmittel auf die Schriftsprache“ ist bei mir auf großes Interesse gestoßen und ich möchte mich zu den Diskussionsbeiträgen äußern. Die Frage ist, beeinflussen elektronische Kommunikationsmittel die Art und Weise, wie wir uns schriftlich ausdrücken. Ich persönlich bin der Meinung, dass die neuen Kommunikationsmöglichkeiten keine Gefahr für unsere Sprache darstellen. Die deutsche Sprache ist elastisch und robust. Sie ändert sich von selbst infolge der neuesten Kommunikationsweisen, genauso wie sie bereits früher auf den Telegraph, das Telefon, den Rundfunk und das Fernsehen reagierte und sich adaptierte. Die dadurch entstandenen neuen Ausdrücke schaden das deutsche Wortschatz nicht, sondern sie frischen unser Wortgut auf.

V

GR
A, O, O
Zeitform, GR, A+
GR
A

Was den zweiten Punkt - die Förmlichkeit - betrifft, gibt es, meiner Meinung nach, einen ziemlich großen Unterschied zwischen E-Mail und SMS. Genau genommen ist die E-Mail immer mehr eine Schriftform, die trotz ihrer Schnelligkeit einer gewissen Etikette folgt.

GR, GR

Zum Beispiel, wenn man seinem Professor oder Vorgesetzten im Büro emailt, verwendet man einen förmlichen Stil wie in einem Brief. Mit den Freunden natürlich nicht. Die SMS ist meines Erachtens eher Gesprächsform als Schriftform, mit der charakteristischen Freiheit des gesprochenen Wortes. Bei der SMS benutzt man zum Beispiel Zeichen, Smileys und Emoticons, die die Gesten einer Konversation zum Ausdruck bringen. Man kann sich eine nur mit Zeichen komponierte SMS vorstellen. Solch einen Brief aber nicht.

V, GR
A

A+

Ich stimme dazu, dass beim Gebrauch von IM und SMS die traditionellen grammatischen Regeln weniger beachtet werden als beim Briefschreiben. Das ist kein Grund zur Besorgnis. Schließlich sind alle Umgangssprachen mehr oder weniger ungrammatisch. Beweis dafür sind die Graffiti in Pompeji. Die deutsche Sprache ist stark flektiert. Das grammatische Genus, die Kasus- und Verbendungen und die vorgeschriebene Wortstellung werden jeden schnellen und coolen Kommunikationsmittel hemmen.

A, GR

?

GR

Der Internetjargon sowie die Jugend- und Gaunersprachen dienen auch als Geheimsprache, absichtlich konstruiert den Außenstehenden (z.B. Eltern) unverständlich zu sein. Solche Jargons sind unbeständig, sie prägen sehr selten die Kernsprache auf nachwirkender Weise.

V
GR
GR

Abschließend kann ich feststellen, dass das Technologische und das Kulturelle-Sprachliche immer Hand in Hand geht. Darüberhinaus ist die allmähliche Vereinfachung von flektierenden Sprachen historisch unvermeidlich.

A, A
GR, A

A: Ausdruck
G: Grammatik
O: Orthographie

V: Verknüpfung
W: Wiederholungsfehler
→: Wortstellungsfehler

V: Auslassungsfehler

Bewertung:

Aufgabenstellung 4	Textaufbau 4	Kohärenz 3	Wortschatz 3/4	Strukturen 3
-----------------------	-----------------	---------------	-------------------	-----------------

Aufgabenstellung: Der Kandidat hat alle Inhaltspunkte angemessen, fließend und mit eigenen Worten behandelt.

Textaufbau: Der klare, effiziente Textaufbau mit Einleitung, Hauptteil und Schluss macht den Text rund. Der Leser kann der Argumentation folgen, ohne beim Lesen zu stocken.

Kohärenz: Der Kandidat verfügt über ein breites Spektrum an Verknüpfungsmitteln. Die Satzanfänge sind durch Varianz gekennzeichnet. An einigen Stellen stehen jedoch einfach strukturierte Hauptsätze, die nicht in den Kontext eingebunden sind: „Die deutsche Sprache ist elastisch und robust.“ „Mit den Freunden natürlich nicht.“
Der Abschnitt „Internetjargon“ steht unverknüpft im Raum.

Wortschatz: Der Wortschatz ist dem C2-Niveau angemessen. Besonders gut gelungene Ausdrücke wurden mit Pluspunkten bewertet (**A+**). An manchen Stellen wirkt der Wortschatz etwas undifferenziert, was zum Punktabzug führen könnte.

Strukturen: Die Fehler in Grammatik, Orthografie und Interpunktion stören den Lesefluss nicht.